



> Organisation

Graduiertenschule des Exzellenzclusters
„Religion und Politik“

Kristina Rzehak
Tel. +49 251 83-23355
kristina.rzehak@uni-muenster.de

Merle Schütte
Tel. +49 251 83-23335
m.schuette@uni-muenster.de

Daniel Lizius
Tel. +49 251 83-23227
daniel.lizius@uni-muenster.de

> Ort

Fürstenberghaus
Domplatz 20-22, 48143 Münster

Workshop:
Raum Fo43

Öffentlicher Abendvortrag:
Hörsaal F5

> Anmeldung

bis 13.02.2011
daniel.lizius@uni-muenster.de

Eine Veranstaltung des Exzellenzclusters „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und Moderne“ der WWU Münster. Dem Forschungsverbund gehören gut 200 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen und elf Ländern an. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel. +49 251 83-23376
Fax +49 251 83-23246

religionundpolitik@uni-muenster.de

Bildnachweise: Cronicle of the World, Hartmann Schedel, 1493



Workshop des Exzellenzclusters „Religion und Politik“

> Zwischen Fakten und Fiktionen Literatur und Geschichtsschreibung in der Vormoderne

16. und 17.02.2011





> Zwischen Fakten und Fiktionen

Die Frage nach dem Verhältnis von Fakten und Fiktionen in Geschichtsschreibung und Literatur hat in der Forschung seit dem sogenannten ‚linguistic turn‘ eine noch immer andauernde Kontroverse ausgelöst.

Für die Zeit vor der Ausdifferenzierung eines autonomen Literatursystems ist davon auszugehen, dass Fiktionalität in Texten noch nicht innerhalb des festen Rahmens eines ‚Sprechens als ob‘ rezipiert wurde, da sich ein solcher noch nicht institutionalisiert hatte und als historische Variable zu begreifen ist. Die Grenzen des literarischen Sprechens waren durchlässig gegenüber anderen Typen fingierender Rede, das Verhältnis zwischen Wahrheitsanspruch und Fiktionsbewusstsein mag aus heutiger Sicht als abgestuft wahrgenommen werden.

Für Historiker ist im Umgang mit der Fiktionalität insbesondere die Erkenntnis von Bedeutung, dass alle historiographischen Texte – auch die eigenen – Konstruktionen darstellen, die von den jeweiligen soziokulturellen Gegebenheiten beeinflusst werden und dies sowohl in ihrer thematischen als auch methodischen Ausgestaltung widerspiegeln. Diese Einsicht führt notwendig dazu, die Geschichtsschreibung von ihrer narrativen Struktur her, als ‚Erzählung‘, zu durchdringen.

Ziel unseres interdisziplinären Workshops ist es, verschiedene Konzepte und Auffassungen zum Verhältnis von Fakten und Fiktionen zu kontrastieren und auf Adaptionmöglichkeiten für andere Disziplinen zu überprüfen. Aus der Betrachtung der verschiedenen Textsorten als Teil eines Kommunikationsprozesses sind Disziplinen übergreifende Erkenntnisse über ihre Funktionen in den einzelnen gesellschaftlichen Bereichen zu erwarten.

> Programm

Mittwoch, 16.02.2011

14:00–14:15 Begrüßung der Teilnehmer und Einführung in die Thematik
Daniel Lizius, Kristina Rzehak und Merle Schütte, Münster

14:15–15:45 Sektion 1 | Moderation Claudia Garnier, Münster

Was ist eigentlich eine Fiktion im Mittelalter?
Gerd Althoff, Münster

Der wüfelnde Richter. Intertextuelle Verbindungen zwischen fiktionaler und gelehrter Literatur im 16. und 17. Jahrhundert
Barbara Stollberg-Rilinger, Münster

Pause

16:15–17:45 Sektion 2 | Moderation Christiane Witthöft, Kiel

Historizität und Fiktionalität in narrativen Texten des Mittelalters – eine historische Standortbestimmung der Autorintention
Fritz Peter Knapp, Heidelberg

Wahrheitsdimensionen und Literarisierungstendenzen in den balladesken alttestamentlichen Dichtungen der Vorauer Handschrift (‚Lob Salomons‘, ‚Die drei Jünglinge im Feuerofen‘, ‚Die Ältere Judith‘)
Ute Nanz, Münster

18:15–19:45 Öffentlicher Abendvortrag

Die Freiheit des Fingierens
Jan-Dirk Müller, München

Abendessen

Donnerstag, 17.02.2011

09:00–10:30 Sektion 3 | Moderation David Crispin, Münster

Heilige Helfer im Kampf? Hagiographische Erzählungen als Problem der Kriegsgeschichte
Stefanie Rüter, Münster

Wenn zwei zehntausend in die Flucht schlagen: Zahlenangaben als Bestandteil der Kommunikation zwischen Historiograph und Adressat
Martin Clauss, Regensburg

Pause

11:00–12:30 Sektion 4 | Moderation Klaus Brand, Münster

Zwischen Faktizität und narrativer Funktion. Die Frauenfiguren der taciteischen Historiographie
Raphael Kuch, Münster

Fiktionalität und enzyklopädisches Erzählen. Eine Standortbestimmung
Mathias Herweg, Karlsruhe

Mittagessen

14:00–15:00 Schlussdiskussion
Steffen Patzold, Tübingen, und Hanno Rüter, Münster